

Zur Erinnerung

an Familie Itzinger, Moritzstraße 15

Die Familie Itzinger hat seit 1925 in Wiesbaden gewohnt, im Wiesbadener Adressbuch werden sie jedoch erst seit 1931 mit der Adresse Moritzstraße 15 erwähnt.

Der Vater, Israel Itzinger, ist am 12. März 1897 in Biecz – Beitsch – geboren. 1923 heiratet er Henny geb. Berger, Jahrgang 1902, aus Frankfurt/M.

Das Ehepaar hat sechs Kinder: Adolf, Jg. 1924, Milka, Jg. 1925, die Zwillinge Emanuel und Manfred, Jg. 1927, Isaac Schaja, Jg. 1928 und Paul Moses, der 1937 geboren wird. Außer dem ältesten Sohn Adolf, der in Frankfurt zur Welt kam, sind alle Kinder in Wiesbaden geboren.

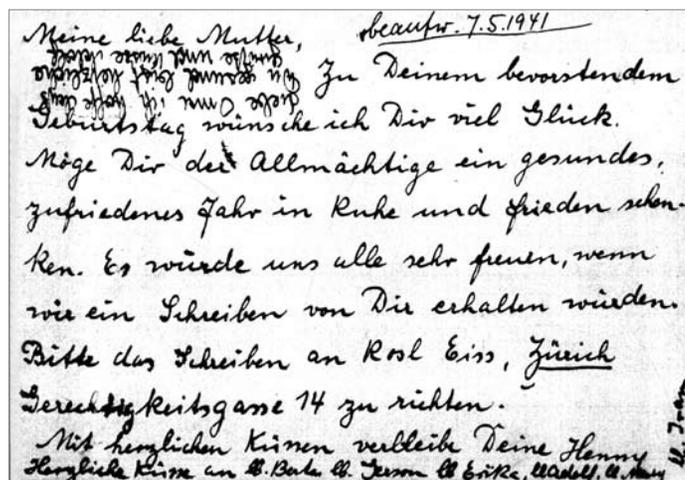
Israel Itzinger betrieb Handel mit Textilwaren, die er von Großhandelsfirmen bezog und weiterverkaufte. Er reiste im Inland und auch bis ins damals ausländische Saargebiet mit dem Zug. Im Adressbuch 1925/26 ist vermerkt, dass er ein Geschäft in der Bärenstraße 2 führte, wohl gemeinsam mit seinem Schwager.

Itzinger & Steinlauf, Textilw.-Großhandlung, Bärenstr. 2 Udn. T. 4594.

Adressbucheintrag 1925/26



© HHSIAW. 518/17516



© HHSIAW. 518/17516

Am 28. Oktober 1938 wird Israel Itzinger, wie alle anderen polnischen Bürger, nach Polen ausgewiesen.

Henny Itzinger versucht mit ihren sechs Kindern ihrem Mann zu folgen und betreibt ihre Auswanderung trotz aller bürokratischen Hürden.

Ende Juli 1939 reist die Familie schließlich zum Vater nach Polen. Ein letztes Lebenszeichen senden sie Anfang 1941 über Zürich an Hennys Mutter, die bei ihrer Tochter in Südafrika lebte. Die Karte, von allen außer dem jüngsten Kind unterschrieben, kam aus dem Ghetto Biecz bei Jaslo.

Von diesem Zeitpunkt an fehlt von der Familie jede Spur. Israel, Henny, Adolf, Milka, Emanuel, Manfred, Isaac und Paul Moses Itzinger werden mit Datum vom 8. Mai 1945 für tot erklärt.

Das Generalgouvernement

Ende Oktober 1939 wurde das Generalgouvernement eingerichtet. Es umfasste die von Deutschland militärisch besetzten Gebiete Polens und war nicht in das Reich eingegliedert worden. 1942 wurde es um Galizien erweitert. Etwa 12 Millionen Menschen lebten dort.

Die deutsche Besatzungsmacht verband im Generalgouvernement Ausbeutung mit Vernichtungspolitik, vor allem gegen die jüdische, aber auch gegen Teile der polnischen Bevölkerung.

Schon Ende November 1939 wurde für Juden Kennzeichnungspflicht befohlen: weiße Armbinde mit Davidstern. Etwa 400 Ghettos wurden auf polnischem Gebiet eingerichtet, u.a. das Ghetto Biecz (Beitsch), westlich von Krosno, in dem auch die Familie Itzinger leben musste. Es war Juden verboten, sich außerhalb des Ghettos niederzulassen.

Die Juden aus dem Ghetto Biecz wurden fast alle in Belzec ermordet, wo es von 1940 bis 1943 etwa 600.000 Opfer gab.

I.N.-G.

Aktives Museum Spiegelgasse
100 | 10000 | 10000 | 10000

Patenschaft für das Erinnerungsblatt
Rathausfraktion der Grünen, Wiesbaden
Layout: Georg Schneider

© Aktives Museum Spiegelgasse

M. Itzinger
Weesbaden
Montag, 15

Passagiergut

des eingereichten Umzugsgutes

- | | |
|------------------------|------------------------------|
| 6 Mädchenhemden | 12 Mädchenkleider + Mäntel |
| 12 Mädchenhemden | 6 Pullover + Jacken |
| 12 " hosen | 6 Blusen |
| 12 " unterröcke | 3 Röcke |
| 12 paar. Strümpfe | 1 Handarbeitskasten m/Inhalt |
| 1 Bademantel | verschiedene Flicklappen |
| 2 Wäschlappen | Schuhpflegemittel u. Lappen |
| 4 Matrasen | 24 Taschentücher |
| 2 Federkopfkissen | 12 Schürzen |
| 1 Federbett | 6 Kittels |
| 1 Matrasenunterlage | 3 Paar Schuhe |
| 1 Bettgestell | 2 Fußbadetücher |
| 1 Handnähmaschine | 6 Grobier-Kanoldtücher |
| 2 paar. Bestecke | 3 Kaffeedecken |
| 1 paar Leuchter | 3 Auflegedecken |
| 10 Leuchter | 3 w. Tischtücher |
| 16 Betttücher | 12 w. Leinwand |
| 6 Heberzüge | 12 Feuertücher |
| 16 Kopfkissen | 1 Mappe |
| 3 Mützen | 18 Kleiderbügel |
| 2 Hüte | 2 Paar Haarschuhe |
| 4 Paar Handschuhe | 4 Paar Schuhe |
| 6 Nachthemden | 6 Küchenhandtücher |
| 2 Schlafanzüge | 6 Geschirr |
| 10 Sechskünder | 6 Gläser |
| | 6 weine " |

freigegeben
am 29.3.39
Ul

Alles gebraucht